

Der Teufel trägt Prada

Szene 1 : Blaue Gürtel Szene / Miranda und Emily

Miranda Monolog;

in einem Zimmer mit Kleiderständern im Hintergrund; wichtig: 2 blaue Gürtel

Andy:

Kichert

Miranda:

Was ist so lustig?

A:

Nichts. Nichts. Es gibt..... ich finde nur.....für mich sehen.....beide Gürtelgenau gleich aus. Aber ich bin ja....mit dem Zeug.....auch noch nicht so vertraut.

M:

Das Zeug ? Oh, verstehe. Sie sind also der Ansicht, dass das nichts mit Ihnen zu tun hat. Sie gehen einfach an Ihren Schrank und greifen sich diesen äh plumpen blauen Pullover, zum Beispiel. Weil Sie der Welt damit sagen wollen, dass Ihnen Ihre Kleidung nicht so wichtig ist wie Ihre Persönlichkeit. Aber was Sie nicht wissen, ist, dass dieser Pullover nicht einfach blau ist, nicht türkis, oder lapis, er ist nämlich azur. Und Sie haben nicht den blassesten Schimmer davon, dass Oscar de la Renta 2002 azurblaue Abendkleider entworfen hat und ich meine, es ist Yves Saint Laurent gewesen, der azurblaue Militärjacken hatte. Und plötzlich tauchte Azur in den Kollektionen von acht verschiedenen Designern auf. Anschließend sickerte es dann zu den gewöhnlichen Kaufhäusern durch und fand dann sein tragisches Ende in der Freizeitabteilung, aus deren Wühltisch Sie es dann irgendwann gefischt haben. Wie auch immer, dieses Blau steht für Millionen von Dollar und zahllose Jobs. Und es grenzt fast an Komik, dass Sie tatsächlich der Meinung sind, sich der Modewelt zu entziehen. Und das, obwohl Sie einen Pullover tragen, der von den Menschen in diesem Raum für Sie ausgewählt wurde. Aus einem Haufen..... Zeug.

A:

Stumm / guckt betroffen

Szene 2: Nigelmonolog-Szene; Gespräch Andy und Nigel

In seinem Arbeitszimmer, großer Tisch mit vielen Modeentwürfen darauf.

Sie kommt zu ihm ins Zimmer.

Andy:

Sie hasst mich, Nigel.

Nigel: (*ironisch*)

Und das ist mein Problem, weil.....Oh, Moment, nein. Das ist nicht mein Problem.

A:

Ich weiß nicht, was ich noch tun soll. Mache ich nämlich was richtig, wird es nicht anerkannt. Sie sagt nicht einmal Danke. Mach ich aber etwas falsch, wird sie richtig – widerlich.

N:

Dann kündige.

A:

Was?

N:

Kündige! Ich kriege sofort einen Ersatz für Dich. In fünf Minuten. Jemand, der den Job wirklich will.

A:

Aber ich will nicht kündigen, das ist nicht fair! Ich will doch nur sagen, dass.....

Ich will nur sagen, dass ich gern etwas dafür Anerkennung hätte, dass ich mich so anstrenge.

N:

Ach Andy. Komm sei ehrlich. Du strengst Dich nicht an. Du – jammerst. Was willst Du von mir hören? Willst Du von mir hören: Du armes Ding. Miranda macht Dich fertig, Du armes Ding, arme Andy. Hm ? Wach auf, Größe 36. Die Frau macht nur ihren Job. Ist Dir klar, dass Du bei einem Magazin arbeitest, dass die wichtigsten Künstler des Jahrhunderts veröffentlicht hat? Lagerfeld, de la Renta, Valentino, Armani – und was die gemacht haben, deren Werk geht über die Kunst hinaus. Weil Du dein Leben darin verbringst. Du nun gerade nicht, aber viele andere Menschen. Denkst Du, das wäre nur ein Magazin? Das ist nicht einfach nur ein Magazin. Das ist ein leuchtendes Symbol der Hoffnung für einen Jungen, der mit seinen sechs Brüdern zusammen in Road Island aufwächst und vorgibt, zum Fußballtraining zu gehen, während er Nähkurse besucht und mit der Taschenlampe nachts unter der Bettdecke Runway liest. Du hast keine Ahnung, wie viele Legenden hier durchmarschiert sind. Aber das Schlimmste ist: Es ist Dir egal. Weißt Du, während so viele andere Leute für Deinen Job sterben würden, lässt Du dich nur dazu herab. Und jetzt willst Du wissen, warum sie Dir nicht über den Kopf streichelt. Und Dir für Deine Hausaufgaben ein Sternchen ins Heft malt. Wach auf, mein Mädchen!

A:

Das heißt also, ich vermassle es.....?????!!!!!!!!!!!!!!

Das will ich doch gar nicht. Wenn ich nur wüsste, was ich tun kann, um.....

(*lockend*) Nigel, Nigel, Nigel.....

N: (*schelmisch*)

Nein.

Gehen beide ins OFF / zum Kleiderfundus / suchen stylische chice Sachen für sie raus.

Szene 3: Flirten und Verliebt sein in Paris

Gleich anteiliger Dialog / Andy und Er in einem Restaurant / kann auch auf einer Parkbank sein / danach auf einer Straße schlendern

Andy:

Ich wollte damit nur sagen.....dass ich nicht mit allem einverstanden bin, was Miranda macht. Aber.....

Er:

Ach kommen, Sie. Sie hassen Sie, geben Sie es doch mal zu. Sie ist eine notorische Sadistin. Und nicht im positiven Sinne.

A:

Na gut, sie ist tough. Aber wenn Miranda ein Mann wäre, würde kein Mensch was sagen. Außer, dass sie einen tollen Job macht.

Er:

Tut mir leid, ich kann´s kaum fassen: Sie verteidigen sie? Das Mädchen mit den großen Auge, dass seine seriösen Artikel an den Mann bringen will?
Sie haben sich auf die dunkle Seite der Macht geschlagen.

A:

Das streite ich ab.

Er:

Sollten Sie nicht. Das ist sexy.

A:

Sexy? Wirklich?

Szenenwechsel / Stehen auf / gehen spazieren / Paris bei Nacht / sehr romantisch

A: (beschwipst)

Wissen Sie eigentlich, wo wir hier sind? Ich, ich, habe nämlich keine Ahnung.

Er:

Keine Sorge, ich kenne diese Stadt wie meine eigene Westentasche. Es ist meine absolute Lieblingsstadt. Gertrude Stein hat mal gesagt: Amerika ist mein Land und Paris ist meine Heimatstadt.

A: (Kichert, kichert)

Was ist das? Schreiben Sie sich so'n Zeug immer auf und ziehen es dann aus dem Hut, um uns Frauen zu beeindrucken?

Er:

Das ist meine Natur. Ich bin selbständig, da hat man eine ganze Menge Freizeit.

A:

Wissen Sie, ich hab nie ganz verstanden, warum alle Welt so verrückt nach Paris ist.....aber ach.....es ist so wunderschön.....

(sie umfasst mit einer Hand einen Laternenpfahl und dreht sich beschwingt um die Laterne herum)

Er küsst sie leidenschaftlich.

Ich kann nicht. Tut mir leid. Ich kann nicht. Ich bin erst seit ein paar Tagen getrennt und.....ich hab zuviel Wein getrunken.....und meine Wahr.....nehmungs.....fähigkeit.....ist beeinträchtigt.....und..... Nicht doch (*wehrt seine Küsse ab*)ich bin in einer fremden Stadt und kenn Sie doch gar nicht.....Ich.....mir gehen die Ausreden aus.....

Küssen sich.

Er:

Gott sei Dank.

Sie tanzen walzerdrehend aus dem Bild ins OFF gen Bett.